

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 37 (1990)
Heft: 7-8

Artikel: Lieber Herr Dr. Wehrle
Autor: Heinzmann, Hildebert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367985>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Würdigung von Prof. Dr. Reinhold Wehrle durch das Bundesamt für Zivilschutz

Vorgetragen durch Vizedirektor Hildebert Heinzmann anlässlich der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes vom 23. Juni 1990 in Schweizerhalle, Baselland

Lieber Herr Dr. Wehrle

Dreizehn Jahre haben Sie nun die Geschickte des Schweizerischen Zivilschutzverbandes geleitet. Das bedeutet, die Verantwortung für einen Verband zu tragen, der heute über 17000 Einzel- und Kollektivmitglieder in 18 kantonalen Verbandssektionen zählt. Dahinter steht ein gerüttelt Mass an Arbeit, deren Erfüllung viel Idealismus und Pflichtbewusstsein verlangt. Ein Blick auf das Pflichtenheft des Zentralpräsidenten zeigt, wieviel von diesem gefordert wird: Leitung der verschiedenen obersten Verbandsräte, der Delegiertenversammlungen, des Zentralvorstandes, der Geschäftsleitung und der Präsidentenkonferenz sowie Pflege der Beziehungen, des Kontaktes mit den kantonalen Sektionen.

Sie waren, lieber Herr Dr. Wehrle, Präsident und Bezugsperson in einem. Das ist eine Aufgabe, die Autorität, Flexibilität, Taktgefühl und Sinn für das Machbare, alles in allem eine Summe scheinbar widersprüchlicher Eigenschaften verlangt. Ihre Erfahrung als Lehrer am kantonalen Lehrerseminar in Solothurn ist Ihnen dabei sicher eine wertvolle Hilfe gewesen. Mir scheint, dass gerade der Kontakt mit der heranwachsenden Generation lehrt, Autorität mit Verständnis und Dialogbereitschaft zu verbinden.

Aber Ihr Wirken beschränkte sich nicht

nur auf die Arbeit innerhalb des Verbandes. Sie mussten den Verband gegenüber der Öffentlichkeit und den Behörden der verschiedenen Stufen vertreten und sich dabei mit der nötigen Tatkraft und Diplomatie für seine Ziele einsetzen. Auch hier, im Kontakt mit ganz verschiedenarteten Menschen, kamen Ihnen Ihre Eigenschaften zu statten.

Ihr «Ja» zu dieser nicht leichten und mit vielen Mühen verbundenen Tätigkeit lässt sich nur durch Ihre Überzeugung erklären, dass es unumgänglich ist, auf ehrenamtlicher Basis, ausserhalb der Verwaltung, für die Belange des Zivilschutzes einzutreten. Nur durch fundierte Information kann der Gedanke des Zivilschutzes in der Bevölkerung verankert werden. Ausschlaggebend für Ihr Engagement war aber auch Ihre Überzeugung, dass es einer permanenten Orientierung von Politikern und massgeblichen Persönlichkeiten aller Ebenen und Richtungen über den schweizerischen Zivilschutz bedarf. Sich einer solchen Aufgabe zu stellen, war für Sie ein Anreiz und auch eine Pflicht.

Ihre Überzeugung haben Sie lange vor Ihrer am 22. Oktober 1977 in Genf erfolgten Wahl zum Zentralpräsidenten gewonnen. Schon Jahre zuvor haben Sie sich als Präsident des Solothurni-

schen Zivilschutzverbandes, als Präsident der Redaktions- und Informationskommission des Verbandes und als Ortschef Ihrer Wohngemeinde Günsberg in den Dienst des Zivilschutzes gestellt und für seine Idee geworben.

Sie wussten um die Wichtigkeit einer sachbezogenen, gezielten Öffentlichkeitsarbeit bei Volk und Behörden. Und weil Sie die hervorragende Rolle der Medien kannten, haben Sie sich für eine Verbandszeitschrift eingesetzt, die den Bedürfnissen von Lesern und Zivilschutz gerecht wird. Die Schwerpunktthemen, wie sie die Zeitschrift «Zivilschutz» bis jetzt behandelt hat, zeigen, dass Ihr Anliegen einer breiten Information, die aber auch punktuelle Verlautbarungen nicht ausschliesst, bei den Machern und Lesern der Zeitschrift Anklang gefunden hat. Am Verdienst, dass «Ihre» Zeitschrift nicht nur inhaltlich Wertvolles vermittelt, sondern dass auch ihr Erscheinungsbild den Leser angenehm anspricht, sind Sie ganz wesentlich mitbeteiligt. Diese Informationstätigkeit, die nach Ihren Worten auch in Zukunft die Hauptaufgabe des Schweizerischen Zivilschutzverbandes bleibt, war für Sie nicht ohne eine vertrauensvolle, von gegenseitigem Verständnis getragene Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Zivilschutz denkbar. Nur dank der Koordination und dem Zusammenwirken aller Kräfte kann der Gedanke des Bevölkerungsschutzes in die breite Öffentlichkeit getragen und bekanntgemacht werden.

Zusammenarbeit, die dazu beiträgt, dem Anliegen von Verband und Zivilschutz Gehör zu verschaffen, war für Sie nichts Ungewöhnliches. Es war für Sie deshalb etwas Selbstverständliches,



Die Eimerspritze spendet das BZS...

L'OPFC offre la pompe qui va...

La pompa a mano è offerta dall'UFPC...

mit den verschiedenen, den Verband interessierenden Institutionen Kontakte zu pflegen. Es sei mir hier erlaubt, an Ihre Beziehungen zur Zentralstelle für Gesamtverteidigung, zur Schweizerischen Zivilschutz-Direktorenkonferenz, zur Konferenz der Chefs der kantonalen Zivilschutzmäter, zur Vereinigung «Chance Schweiz» und zum Schweizerischen Roten Kreuz zu erinnern. Ich darf bei dieser Gelegenheit auch Ihren Einsatz im Rat für Gesamtverteidigung und in den einschlägigen eidgenössischen Kommissionen erwähnen.

Diese Zusammenarbeit, die letztlich immer wieder dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch dient, haben Sie auch auf internationaler Ebene gepflegt. Ich denke da an Ihre aktive Teilnahme an der alle zwei Jahre stattfindenden Zivilschutz-Konferenz der neutralen Staaten Europas.

Ihre Erfahrung auf dem Gebiet der Information sowie Ihre Tätigkeit als Ortschef von Günsberg und als Lehrer am Solothurnischen Lehrerseminar haben Ihnen gezeigt, dass es nicht genügt, eine Information möglichst wirksam zu vermitteln, um den Zuhörer oder den Leser zu überzeugen. Es braucht mehr. Es ist vor allem unerlässlich, dass die Sache, das Anliegen, das man vertritt, glaubwürdig ist. Auch dazu haben Sie aktiv beigetragen.

Lieber Herr Dr. Wehrle. Dass Sie sich so lange in den Dienst des Zivilschutzes gestellt haben, wird von unserem Amt und seinen Mitarbeitern geschätzt. Sie haben bewiesen, dass es möglich ist, für die Anliegen einer neuen Zeit offen zu sein, ohne die grundlegenden Werte zu verleugnen, die eine Institution wie der Zivilschutz in sich schliesst. Haben Sie Dank dafür. □

**...und den Eimer dazu die
ZS-Sektion Baselland;
Blumenstrauß und Dank –
versteht sich – gebühren der
entbehrungsgewohnten Frau
des Präsidenten!**

**...avec le seau de la section
USPC de Bâle-Campagne
en sus et les remerciements bien
compréhensibles et bien mérités
pour l'épouse du Président!**

**...e il relativo secchio dalla
sezione PC del Cantone di
Besilea Campagna. L'omaggio
floreali e i ringraziamenti alla
gentile signora presidente,
ormai abituata alle rinunce.**

(Foto: Roulier)

Hommage rendu à M. Reinhold Wehrle, dr ès lettres, président sortant de l'Union suisse pour la protection civile (USPC), par l'Office fédéral de la protection civile

Présenté par Monsieur Hildebert Heinzmann, sous-directeur, à l'occasion de l'assemblée des délégués de l'Union suisse pour la protection civile (USPC), tenue le 23 juin 1990 à Bâle

Cher Monsieur Wehrle

Pendant treize ans, vous avez présidé aux destinées de l'Union suisse pour la protection civile (USPC). Cette fonction implique une lourde responsabilité, puisque l'USPC compte aujourd'hui plus de 17 000 membres individuels et collectifs, répartis en 18 sections cantonales. Elle représente aussi un immense travail, assorti de beaucoup d'idéalisme et de sens du devoir. Il suffit de jeter un coup d'œil sur le cahier des charges du président central pour se rendre compte de la multitude des tâches à assumer: diriger les différents groupes de travail de l'association, l'assemblée des délégués, le comité central, le secrétariat et la conférence des présidents, sans oublier les relations publiques et le contact avec les sections cantonales.

Cher Monsieur Wehrle, vous avez été à la fois le président et l'émissaire de l'USPC. C'est une mission qui requiert de l'autorité, de la souplesse, de l'entre-gent et du réalisme, une constellation de facultés qui semblent à priori quelque peu contradictoires. Or, sans nul doute, votre expérience de professeur à l'école normale de Soleure vous a aidé résoudre les problèmes posés. Il semble que le contact avec la jeune génération soit particulièrement bénéfique au dialogue et à la compréhension mutuelle. Mais votre activité ne s'est pas limitée

au travail au sein de l'association. Vous étiez chargé de représenter cette dernière auprès du public et des autorités à tous échelons, en vous employant à atteindre les objectifs fixés avec l'énergie et la diplomatie nécessaires. Ce faisant, vous avez démontré vos talents de négociateur et votre esprit de conciliation.

Votre attachement à une tâche ni facile, ni exempte d'embûches s'explique par votre conviction de la nécessité impérieuse que quelqu'un, en dehors de l'administration et à titre bénévole, s'engage pour la cause de la protection civile. Seule une information nuancée et bien ciblée peut ancrer dans la population l'idée de la protection civile. Mais vous étiez aussi convaincu – et ceci a déterminé vos choix – d'une autre nécessité: celle d'informer en permanence les politiciens et autres personnalités influentes, quels que soient leur échelon et leur appartenance politique, sur tout ce qui touche à la protection civile. Accomplir une telle mission a constitué pour vous à la fois un défi et une obligation.

Ces convictions, vous les aviez faites vôtres bien avant votre élection du 22 octobre 1977, à Genève, à la fonction de président central. En effet, très tôt déjà, en vos triples qualités de président de l'association soleuroise de protec-

